

## Pressemitteilung

15. August 2019

# INSM-Bildungsmonitor 2019 Saarland springt zwei Plätze nach vorn auf Platz 4

Berlin – Das Saarland hat sich in den letzten sechs Jahren am stärksten verbessert und schafft es im INSM-Bildungsmonitor 2019 auf Platz 4 der 16 Bundesländer. Die Vergleichsstudie des **Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** bewertet anhand von insgesamt 93 Indikatoren in 12 Handlungsfeldern, inwieweit ein Bundesland Bildungsarmut reduziert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.

## Ausgewählte Ergebnisse INSM-Bildungsmonitor 2019

Das Saarland weist Stärken in den Handlungsfeldern Zeiteffizienz, Ausgabenpriorisierung, Betreuungsbedingungen, Forschungsorientierung und Integration auf:

- Nur wenige Schüler wiederholen eine Klasse.
- Die Bildungsausgaben je Grundschüler sind hoch, die sonstigen Gesamtausgaben des Landes vergleichsweise niedrig.
- Die Grundschulen weisen eine gute Schüler-Lehrer-Relation auf.
- Das Saarland weist eine hohe Habilitations- und Promotionsquote auf.
- Der Einfluss der sozialen Herkunft der Schüler auf ihre Bildung ist gering.

Verbesserungspotenzial besteht im Saarland vor allem bei Beruflicher Bildung, Förderinfrastruktur und Internationalisierung:

- Die Fortbildungsquoten unter jungen Erwachsenen sind vergleichsweise niedrig.
- Es gibt nur wenig hochqualifiziertes Personal an Kitas.
- An beruflichen Schulen werden wenige Schüler in Fremdsprachen unterrichtet.

## Handlungsempfehlungen

Neben den genannten Verbesserungspotenzialen zeigt der Bildungsmonitor zu verschiedenen Schwerpunkten Handlungsempfehlungen für die Bildungspolitik in Deutschland auf.

- **Integration:** So sollten zur Stärkung der Integration und Durchlässigkeit des Bildungssystems die Bildungsausgaben stärker nach einem Sozialindex differenziert und Sprachförderung systematisch mit Beginn der Kita über die Bildungslaufbahn hinweg gestärkt werden.
- **Digitalisierung:** Zur Sicherung der digitalen Mündigkeit sollte der Digitalpakt an Schulen und Berufsschulen zügig umgesetzt, Lehrkonzepte entwickelt und Lehrkräfte geschult werden. Auch hier sollte ein Zugang zur IT-Ausstattung durch eine Differenzierung der öffentlichen Bildungsausgaben über einen Sozialindex für alle Schüler gesichert werden. Ferner sollten bundesweit die IT-Ausbildung in der beruflichen und akademischen Bildung und die Forschung im Bereich der Digitalisierung gestärkt werden. Das Saarland hat im Bereich der Schulen Nachholbedarf bei der Digitalisierung und sollte bei der Forschung zusätzliche Impulse setzen. Positiv zu bewerten ist, dass bei der beruflichen IT-Ausbildung Fortschritte erreicht werden konnten.
- **Ökonomische Bildung:** Der aktuelle Bildungsmonitor zeigt ebenso auf, dass bei der ökonomischen Grundbildung und der Berufsorientierung bundesweit ein hoher Einfluss der sozialen Herkunft auf Kenntnisse und Informationsstand der Jugendlichen besteht und diese wiederum soziale Auswirkungen im späteren Leben haben. Hier sollten die Schulen bundesweit durch Lehrkonzepte zur ökonomischen Bildung sowie eine entsprechende Ausweitung des Unterrichts und der Berufsorientierung bessere Grundlagen und Chancen für alle Jugendlichen schaffen.

Alle Ergebnisse auf [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)

## Stärken:

**Zeiteffizienz** (BM 2019: 2. Platz): Die Wiederholerquote in der Sekundarstufe I lag im Jahr 2017 im Saarland mit 1,9 Prozent unterhalb des Bundesdurchschnitts von 2,8 Prozent. Die Wiederholerquote bei den Grundschulern fiel mit 0,3 Prozent ebenfalls besser aus als im Bundesdurchschnitt (0,5 Prozent).

**Ausgabenpriorisierung** (BM 2019: 3. Platz): Das Saarland weist Bildung im öffentlichen Ausgabeverhalten im Vergleich der Bundesländer die dritthöchste Priorität zu. Die Bildungsausgaben je Grundschüler lagen im Jahr 2016 mit 6.600 Euro über dem Bundesdurchschnitt von 6.200 Euro. Bei den öffentlichen Ausgaben insgesamt ist das Saarland hingegen sparsamer als andere Bundesländer.

**Betreuungsbedingungen** (BM 2019: 4. Platz): Im Saarland werden in den Kindergärten, den Grundschulen, in der Sekundarstufe und an den Teilzeit-Berufsschulen bessere Betreuungsrelationen erreicht als im Bundesdurchschnitt. In den Grundschulen kommen im Saarland rechnerisch 13,3 Schüler auf einen Lehrer. Dies ist der zweitbeste Wert aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 16,2). Verbesserungsbedarf gibt es allerdings hinsichtlich der Betreuungsrelationen an den beruflichen Vollzeit-Schulen und an den Hochschulen.

**Forschungsorientierung** (BM 2019: 5. Platz): Im Jahr 2017 wurden 4,0 Habilitationsverfahren gemessen pro 100 Professoren abgeschlossen (Bundesdurchschnitt: 3,5). Dies ist nach Bayern der zweitbeste Wert aller Bundesländer. Bei der Promotionsquote erreichte das Saarland mit 7,1 Prozent ebenfalls den zweitbesten Wert (Bundesdurchschnitt: 5,7 Prozent). Leicht überdurchschnittlich schnitt das Saarland bei den eingeworbenen Drittmitteln je Professor ab (Saarland: 144.500 Euro; Bundesdurchschnitt: 144.000 Euro).

**Integration** (BM 2019: 5. Platz): Bei früheren Tests zu den Bildungsstandards zeigte sich, dass der Einfluss des sozialen Hintergrunds der Eltern auf die Leseleistungen der Kinder geringer ausfiel als im Bundesdurchschnitt. Weiterhin erlangten im Jahr 2017 mit 9,0 Prozent relativ viele Jugendliche mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit an beruflichen Schulen die Studienberechtigung (Bundesdurchschnitt: 6,6 Prozent). An allgemeinbildenden Schulen erreicht das Saarland sowohl bei der Studienberechtigtenquote unter Ausländern als auch bei den Abbrecherquoten jedoch vergleichsweise ungünstige Werte.

## Potenziale:

**Berufliche Bildung** (BM 2019: 12. Platz): Gemessen an der Bevölkerung im entsprechenden Alter wurden im Jahr 2018 relativ viele betriebliche Ausbildungsplätze angeboten (Saarland 77,0; Bundesdurchschnitt: 67,7 Prozent). Zudem war die Quote an unversorgten Bewerbern mit 8,5 Prozent besser (Bundesdurchschnitt: 9,3 Prozent). Die Erfolgsquote bei den Prüfungen der dualen Ausbildung war im Jahr 2017 mit 87 Prozent jedoch niedriger als im Bundesdurchschnitt (90,3 Prozent). Schließlich fiel auch die Fortbildungsintensität im Saarland geringer aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Von 1.000 Personen aus der Kohorte der 25- bis 40-Jährigen beendeten 4,6 im Jahr 2017 erfolgreich eine Fortbildungsprüfung (Durchschnitt: 6,7).

**Förderinfrastruktur** (BM 2019: 11. Platz): Überdurchschnittlich schnitt das Saarland mit 52,1 Prozent auch beim Anteil der ganztags betreuten Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren ab (Bundesdurchschnitt: 45,9 Prozent). Den schlechtesten Wert aller Bundesländer erzielte das Saarland jedoch beim Anteil des hochqualifizierten Personals am Gesamtpersonal in Kindertageseinrichtungen. Im Jahr 2018 wies das Saarland hier einen Wert von 3,9 Prozent auf, während der Bundesdurchschnitt 7,1 Prozent betrug.

**Internationalisierung** (BM 2019: 11. Platz): Im Saarland wurden im Jahr 2017 mit 46,1 Prozent relativ wenige Grundschüler in Fremdsprachen unterrichtet (Bundesdurchschnitt: 65,7 Prozent). Der Anteil der Berufsschüler mit Fremdsprachenunterricht fiel ebenfalls unterdurchschnittlich aus (Saarland: 28,8 Prozent; Bundesdurchschnitt: 35,3 Prozent). Der Anteil der Bildungsausländer an allen Studierenden fiel im Jahr 2017 mit 12,6 Prozent jedoch höher aus als im gesamtdeutschen Durchschnitt (10,3 Prozent).

**Anhang 1**

**Saarland auf Rang 4 im Bildungsvergleich der Länder**

	Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>	
		Punkte (Rang)	
		2019	Veränderung zu 2013
1	Sachsen	68,0	-0,7
2	Bayern	61,2	4,4
3	Thüringen	56,9	-7,3
<b>4</b>	<b>Saarland</b>	<b>56,0</b>	<b>16,2</b>
5	Hamburg	55,0	6,6
6	Baden-Württemberg	53,8	-2,8
7	Rheinland-Pfalz	49,2	2,0
8	Mecklenburg-Vorpommern	48,9	0,9
9	Niedersachsen	48,3	2,3
10	Hessen	48,0	-0,1
11	Schleswig-Holstein	47,3	1,7
12	Sachsen-Anhalt	46,2	-4,3
13	Nordrhein-Westfalen	44,1	1,1
14	Bremen	44,0	1,0
15	Brandenburg	43,7	-2,9
16	Berlin	43,0	3,8

Quelle: IW Köln; Stand: 06.07.2019

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 12 Handlungsfelder erreicht. Die im INSM-Bildungsmonitor 2019 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend das Jahr 2017 oder 2018 ab. Die Veränderung zum Vorjahr wurde auf Basis der aktuellen Indikatorik und Methodik berechnet.

## Anhang 2

In die Studie *INSM-Bildungsmonitor 2019* werden 93 Indikatoren einbezogen. Dazu gehören Indikatoren zur Beschreibung der Infrastruktur, beispielsweise die Verfügbarkeit von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelationen an Schulen. Untersucht werden auch Indikatoren, die den Zugang zu Bildung beschreiben, wie Schulabbrecherquoten, Abbrecherquoten von Ausländern und der Anteil der Schüler, die von Bildungsarmut betroffen sind, sowie Indikatoren, die die Qualität der schulischen Leistung und den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen abbilden. Damit messen die Indikatoren sowohl Aspekte der Bildungsgerechtigkeit als auch Impulse des Bildungssystems zur Stärkung der Qualifikationsbasis der Volkswirtschaft. Die zugrunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2017 oder 2018: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des INSM-Bildungsmonitors 2019 auch mit dem Jahr 2013 verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inpoteffizienz:** Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Bacheloranfänger; Durchschnittsalter der Erstabsolventen

**Handlungsfeld 7 Schulqualität** IQB Lesen 9. Klasse; IQB Lesen an Gymnasien 9. Klasse; IQB Mathematik; IQB Mathematik – Gymnasien; IQB Naturwissenschaften; IQB Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** IQB-Risikogruppe Mathematik; IQB-Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen 9. Klasse; Schulabbrecherquote; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IQB Risikogruppe Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Risikogruppe Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Risikogruppe Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 9 Integration:** Schulabbrecherquote Ausländer; Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten Lesen (IQB); Varianzaufklärung Lesen (IQB)

**Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung:** Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Quote unversorgter Bewerber

**Handlungsfeld 11 Hochschule und MINT:** Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium; Ingenieurabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Ingenieurersatzquote

**Handlungsfeld 12 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Ausgaben; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote; Forscheranteil

Zusätzlich zum INSM-Bildungsmonitor wird das **Handlungsfeld Digitalisierung** qualitativ bewertet und geht nicht quantitativ ins Ranking ein. Hierbei werden folgende Indikatoren berücksichtigt: qualitative Bewertung Telekom-Stiftung zu IT-Ausstattung der Schulen, Einschätzung Kompetenzen Lehrkräfte, Förderung IT-Kompetenzen, Nutzung Computer. Eigene Berechnungen und qualitative Bewertungen zu IT-Ausbildungsvertragsquote, IT-Absolventenquote, Quote Digitalisierungspatente.

Über die INSM:

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.